

Merkblatt zur Erkennung von Bienenbrutkrankheiten

Wenn ein Bienenhalter einen Seuchenverdacht auf seinem Bienenstand feststellt, muss er dies dem zuständigen Bieneninspektor melden, dieser ordnet die notwendigen Massnahmen an.

Das Erscheinungsbild der Faul- und Sauerbrut ist optisch sehr ähnlich. Infolge dieser Verwechslungsgefahr ist eine sorgfältige Diagnose wichtig.



Gesunde Brut
lückenloses Brutnest



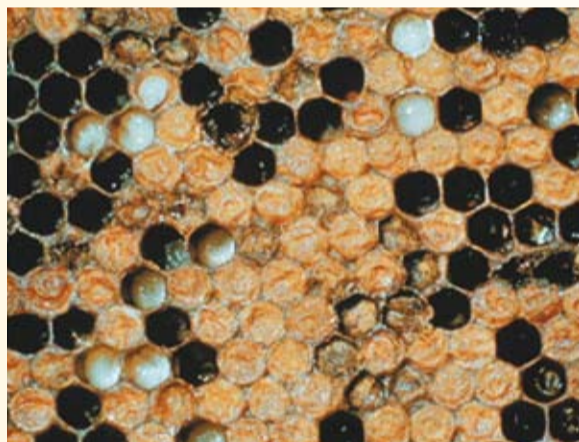
Kranke Brut
stark lückenhaftes Brutnest

Die Faulbrut (anzeigepflichtig)

Mit fortgeschrittener Krankheit nimmt die Bienenpopulation ab. Die Faulbrut ist eine hochansteckende Bienenkrankheit. Der Erreger der Krankheit «Paenibacillus larvae larvae» bleibt lang infektiös und kann auf alten Waben Jahrzehnte überleben.

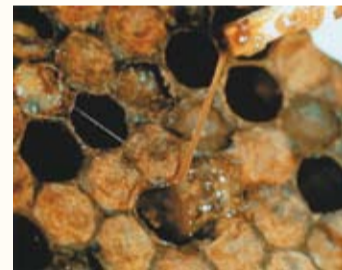
Erkennung der Krankheit:

- Lückenhaftes, aufgelockertes Brutnest
- Eingesunkene Zelleckel. In der Zelle liegt eine kaffeebraune Masse
- Zündholzprobe (fadenziehende Masse von ca. 2 cm Länge)
- Der Geruch stinkt nach faulen Eiern, leimig



Bei der Faulbrut sind die Brutzeldeckel löchrig und eingesunken.

- Bei stark fortgeschrittener Krankheit liegen eingetrocknete Faulbrutrückstände als Schorfe auf dem unteren Zellenboden und sind von der Zellwand schlecht ablösbar.



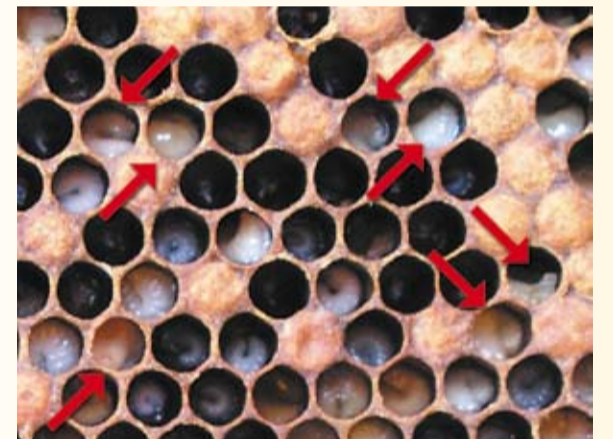
Zündholzprobe.

Die Sauerbrut (anzeigepflichtig)

Mit fortgeschrittener Krankheit nimmt die Bienenpopulation ab. Die Sauerbrut ist eine heimtückische, ansteckende Bienenkrankheit, die mit massenhaftem Auftreten von bakteriellen Keimen «Melissococcus plutonius» und «Bacillus alvei» einhergeht.

Erkennung der Krankheit:

- Lückenhaftes, aufgelockertes Brutnest
- 3- bis 5-tägige Rundmaden werden gelb und schlaff



Schlaffe, gequollene, gelblich braune Rundmaden deuten auf Sauerbrut.

- Zündholzprobe (keine fadenziehende Masse)
- Die erkrankten und abgestorbenen Rundmaden liegen verdreht in den Zellen
- Eingetrocknete Sauerbrut liegt wie Schuppen (Krümel) in den Zellen
- Der Geruch stinkt leicht säuerlich nach Urin, Fischleim



Bei der Sauerbrut reisst der Faden nach 3 mm ab.



Die Larven verfärben sich gelblich bis bräunlich.



Die Larven trocknen ein und es bildet sich ein Krümel.

Übertragung und Verschleppung der Krankheiten kann erfolgen durch:

- Bienen, Völker, Ableger, Schwärme und Bientransporte
- Verseuchte Brut-, Pollen-, Honig- und Vorratswaben, infizierten Honig oder Futterteig
- Räuberei (offene oder stille), Drohnen, Verfliegen, verschmutzte Bienenränke
- Infizierte Geräte, Werkzeuge, verseuchte Kleider, Schuhe, Handschuhe
- Ungereinigte Gebinde mit verseuchtem Honig

Kalkbrut (nicht anzeigepflichtig)

Durch die Pilzfäden werden die Puppen zuerst weiss und hart wie Kreide. Später bei Sporenbildung verfärben sie sich zu Grauschwarz.



Müllkontrolle auf dem Flugbrett



Gesunde Bienenlarven



Kranke, braune, abgestorbene Bienenmaden, Verdacht auf Sauerbrut



Kalkbrut

Diagnose

In einer Region mit Seuchenverdacht müssen die Völker alle 30 Tage kontrolliert werden. Dabei auf das Brutbild achten. Bei lückenhaftem Brutnest und eingefallenen Zellen besteht der Verdacht auf eine Bienenkrankheit, und das muss dem Bieneninspektor gemeldet werden. Ein mikroskopischer Erregernachweis im Labor ist oft nötig.

ALP Zentrum für
Bienenforschung
3003 Bern-Liebelfeld

Kt. Solothurnischer
Bienenzüchterverband
Max Tschumi

Kt. Solothurnisches Bieneninspektorat
Wallierhof, 4533 Riedholz
Josef Brägger

Schweiz. Bienen-Zeitung 4/2006